

Gehaltsreport

Vertrieb

Professional | Region West

Reproduktionen, Übersetzungen, Verbreitung, Weiterverarbeitung oder ähnliche Handlungen zu kommerziellen oder nichtkommerziellen Zwecken sowie Wiederverkauf sind ohne die schriftliche Zustimmung des Autors nicht gestattet.

Copyright 2015 Lookas GmbH

Inhalt

Ihr mögliches Gehalt als Vertriebler	04
Durchschnittsverdienste nach Position	05
Einflussfaktoren auf das Gehalt	06
• Gute Branchen für Vertriebler	
• Standort mit Mehrwert	
Ihr Realgehalt	08
• Ihre Auswahl (Region West)	
• Kaufkraft in den Städten der ausgewählten Region	

Ihr mögliches Gehalt als Vertriebler

Wie in kaum einem anderen Job ist die Spanne bei den zu erreichenden Verdienstmöglichkeiten sehr groß: Fachkräfte im Vertrieb kommen laut der Kienbaum-Vergütungsstudie auf ein **Jahres-Gesamtgehalt zwischen 30.000 Euro und 200.000 Euro** im Jahr. Dabei gehört der Vertrieb zu den Aufgabenfeldern, in denen am meisten mit variablen Gehaltsgrößen operiert wird. Das bedeutet: Wer gut verkauft, verdient auch mehr.

Aktuelle Richtwerte für den Anteil von Variablen an der Vergütung sind:

- bei Sachbearbeitern: 7 Prozent
- bei Spezialisten: 16 Prozent
- bei Führungskräften: ca. 20 Prozent

Das liegt im Trend zu „einer stärkeren Betonung der individuellen Leistung des Mitarbeiters“, erklärt Christian Näser, Vergütungsexperte bei Kienbaum. Zusätzlich zum Verdienst sind Dienstwagen im Vertrieb weit verbreitet: Rund 80 Prozent der Fach- und Führungskräfte erhalten ihn on top.

Aktuell stehen die Zeichen auf Zuwachs: Deutlich höhere Gehälter als im Vorjahr zahlen deutsche Unternehmen ihren Führungskräften und Spezialisten in Marketing und Vertrieb. Wie aus dem Kienbaum-Vergütungsreport 2015 ersichtlich, beträgt die Steigerungsrate 3,6 Prozent bei den Mitarbeitern im Vertrieb: Aktuell verdienen Führungskräfte durchschnittlich 115.000 Euro im Jahr. Spezialisten werden mit 75.000 Euro pro Jahr vergütet, Sachbearbeiter erhalten 49.000 Euro im Jahr.

Durchschnittsverdienste nach Position

	Jahresbrutto in Euro ¹
Call-Center-Mitarbeiter	29.000
Vertriebsinnendienst (Spezialisten und Sachbearbeiter)	47.000
Junior Spezialist	50.000
Vertriebsinnendienst (Führungsebene)	87.000
Key-Account-Manager	92.000
Außendienstleiter	95.000
Führungskraft in Unternehmen mit < 50 Mitarbeitern	101.000
Leiter Teilbereich Vertrieb	110.000
Vertriebsleiter	134.000
Führungskraft im Konzern	163.000
Sales Manager (Vertriebsprofi)	200.000

¹ Quellen: Absolventa, Kienbaum

Einflussfaktoren auf das Gehalt

Kleines Unternehmen oder Konzern?

Bei der Höhe der Vertriebsgehälter spielt die Unternehmensgröße eine wichtige Rolle. In kleinen Unternehmen mit weniger als zehn Mitarbeitern ist mit Abschlägen von bis zu zehn Prozent zu rechnen. In Konzernen mit mehr als 5000 Mitarbeitern liegen die Gehälter dagegen durchschnittlich um mehr als zehn Prozent über dem Durchschnitt.

Hier müssen Bewerber abwägen, ob sie lieber schnelles Geld verdienen oder schneller Karriere machen wollen. Letztere ist in kleinen und mittelständischen Unternehmen viel besser möglich als in den bei Einsteigern beliebten Konzernen.

Gute Branchen für Vertriebler

Am besten verdienen Vertriebs-Einsteiger in der Fahrzeugtechnik, Elektrotechnik, bei Ingenieurdienstleistern, Energieversorgern, Kfz-Zulieferern, Banken, im Maschinenbau, Bauwesen und in der Konsumgüterindustrie.

Standort mit Mehrwert

Die Gehälter im Vertrieb variieren stark in Bezug auf Stadt bzw. Bundesland. Obwohl laut der Alma-Mater-Studie kein generelles Nord-Süd-Gefälle festzustellen ist, ergibt sich für die Bundesländer – unter Hinzunahme der Unternehmensgröße – folgendes Bild:

Überdurchschnittlich hohe Gehälter zahlen Unternehmen mit weniger als 100 Mitarbeitern in Bayern und Baden-Württemberg. Im Vergleich zu Thüringen sind das bei Berufseinsteigern schon 9.000 Euro mehr im Jahr. Auch bei Unternehmen mit 100 bis 999 Mitarbeitern sind diese Bundesländer Spitze, werden aber von Rheinland-Pfalz getoppt. Thüringen bleibt Schlusslicht. Mit weiter steigender Unternehmensgröße heben sich die Gehaltsunterschiede zunehmend auf. Schlussfolgerung von Alma Mater: Wo Talente knapp werden, locken Unternehmen auch in der Provinz mit gutem bzw. gleichem Gehalt.

Unternehmen in Ballungsräumen sind Spitzenreiter

Insgesamt sind die Spitzenreiter in der Vergütung die Ballungsräume um die deutschen Großstädte wie München, Düsseldorf oder Frankfurt am Main, sagt die Kienbaum-Vergütungsstudie. In den Regionen um Leipzig, Dresden oder Halle liegt das Gehaltsniveau bei rund 86 Prozent des Bundesdurchschnitts.

Führungskräfte verdienen in München am meisten. Sie erhalten dort im Schnitt 18 Prozent mehr Gehalt als im Bundesdurchschnitt. Berufserfahrene Verkaufsprofis ohne Führungsposition bekommen in Düsseldorf das meiste Gehalt. Sie erhalten hier 16 Prozent mehr als im Bundesdurchschnitt, in München sind es noch zehn Prozent.

Ihr Realgehalt

Ob 50.000 oder über 100.000 Euro: Mit einem guten Jahresgehalt lässt es sich nicht in jeder Region gleich gut durchstarten. **Denn so mancher scheinbare Gehaltsvorprung entpuppt sich oft als echtes „Leerstück“.** Kaufkraft bei Lebensmitteln und Konsumgütern, Benzinkosten, Mieten, Immobilienpreise, Infrastruktur – all das sind Faktoren, die sich im Portemonnaie bemerkbar machen. Ein Traumgehalt kann da schnell zu einem Trauma werden.

Wieviel also ist das eigene Gehalt wirklich wert?

Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung vergleicht die **Gehaltsentwicklung** in den Regionen und gleicht diese mit den Lebenshaltungskosten und anderen Ausgaben ab, die Durchschnittsdeutsche tätigen.

All diese Werte ergeben den **Regionalen Kaufpreisindex (RKI)**, aus welchem sich entnehmen lässt, wie viel das eigene Gehalt wirklich wert ist und in welcher Region sich möglicherweise ein Gehaltsplus ergibt. Zugrunde gelegt wird hier das bundesweite Durchschnittsgehalt von 28.950 Euro, das weit unter dem Gehalt von Fach- und Führungskräften liegt.

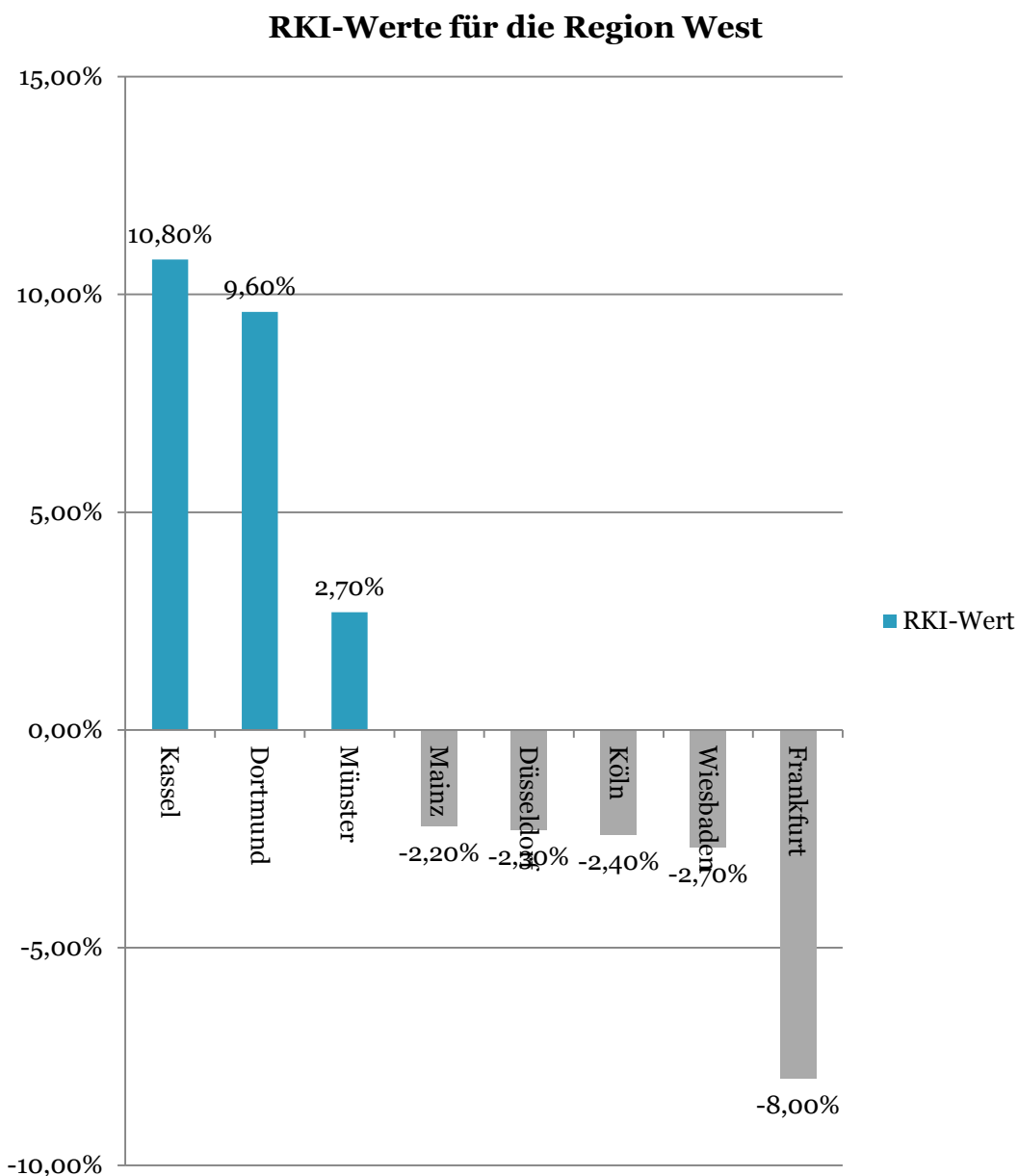
Ihre Auswahl:

Region West

(Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland)

Die Gehälter für Fach- und Führungskräfte sind hier generell hoch: Sie liegen zwischen 49.000 und 53.000 Euro. In der Region West werden nach der Region Süd die besten Gehälter gezahlt². Sicher spielt hier auch die Ansiedlung von Großunternehmen in den Ballungsgebieten eine entscheidende Rolle.

Kaufkraft in den Städten der ausgewählten Region



² Stepstone-Gehaltsreport 2015



Weniger im Portemonnaie

Frankfurt: - 8 %

Der kulturelle Mittelpunkt des Bundeslandes Hessen ist mit seinen 700.000 Einwohnern eine der bedeutendsten Handels- und Messestädte Europas sowie eine der bedeutendsten Bankenmetropolen. Internationale Werbeagenturen, Anwaltskanzleien sowie Lebensmittelunternehmen bis hin zu Chemiekonzernen und Automobilherstellern haben ihren europäischen Hauptsitz in Frankfurt am Main. Die Frankfurter Messe ist einer der bedeutsamsten Wirtschaftsfaktoren und lockt nicht nur während der Frankfurter Buchmesse Besucher aus aller Welt an. Diese profitieren durch Europas drittgrößten Flughafen von einer hervorragenden Luftfahrtanbindung. Die fünftgrößte Stadt Deutschlands beherbergt mit der Frankfurter Börse einen der wichtigsten Finanzumschlagplätze der Welt. In der "kleinsten Metropole der Welt", wie Frankfurter ihre Stadt gerne bezeichnen, lebt es sich nach Zürich, Wien und Vancouver am besten, belegt eine Mercer-Studie zur Lebensqualität. Doch Zufriedenheit hat ihren Preis, denn die Lebenshaltungskosten sind beinahe so hoch wie in keiner anderen deutschen Stadt.

Düsseldorf: - 2,3 %

Köln: -2,4 %

Mainz: - 2,2 %

Wiesbaden: - 2,7 %

Drei Landeshauptstädte, große Flughäfen und Messen, Hochburgen für Wirtschaftsprüfer, Berater, Banker (Düsseldorf) und Versicherungen (Köln) sowie Medienfachleute (Köln und Mainz), dazu Zentren für Handel, Konsumgüter und Dienstleistungen – Vielfalt wird im Rheinland und am Main geboten, und das alles bei hervorragender Verkehrsanbindung. Internationalität ist dabei selbstverständlich: Düsseldorf punktet nicht nur mit der größten japanischen Gemeinde in Europa, sondern auch mit vielen Großunternehmen, Köln ist multikulturell Spitze, Mainz und Wiesbaden zählen zum Ballungsraum Rhein-Main mit zahlreichen Verbindungen nach Asien und Übersee. Ein gutes Wirtschaftsklima macht anziehend und wirkt sich auf die Lebensqualität aus – umgekehrt macht sich das im Geldbeutel bemerkbar. Die Mietpreise sind durchschnittlich höher, die Lebenshaltung wird insgesamt teurer. Das Realgehalt ist somit niedriger als in anderen deutschen Städten.



Mehr im Portemonnaie

Dortmund: +9,6 %

Münster: +2,7 %

Kassel: +10,8 %

Das Ruhrgebiet ist für einschneidenden Strukturwandel und daraus resultierende hohe Arbeitslosigkeit bekannt. Andererseits sind viele Konzerne in der Region ansässig, 37 der 500 größten Unternehmen sind hier zu finden. Energie, Dienstleistung und Handel sind wichtige Branchen. Dienstleistung steht auch in Münster ganz oben, während die Industrie hier ein Stiefkinddasein fristet. Größter Arbeitgeber der Stadt ist die Universität. Schwerindustrie und Maschinenbau findet sich dagegen in Kassel. In der hessischen Großstadt liegt die Arbeitslosenquote weit unter dem Bundesdurchschnitt. Vergleichsweise niedrige Mieten, vor allem aber niedrige Lebenshaltungskosten führen in allen drei Städten zu einem Mehrwert des Gehalts. Münster fällt bei den Mieten zwar leicht ab, dies liegt aber an der Nachfrage nach Wohnraum durch die Studierenden in einer der größten deutschen Hochschulen.

Weitere Städte (in alphabetischer Reihenfolge):

Aachen: +8,9 %

Bochum: +7,5 %

Bonn: +9,9 %

Duisburg: +9,8 %

Essen: +6,6 %

Gelsenkirchen: +11,6 %

Krefeld: +5,9 %

Mönchengladbach: +7,9 %

Oberhausen: +9,8 %

Wuppertal: +7,9 %